

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 17 (1910)

Heft: 16

Rubrik: Technische Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

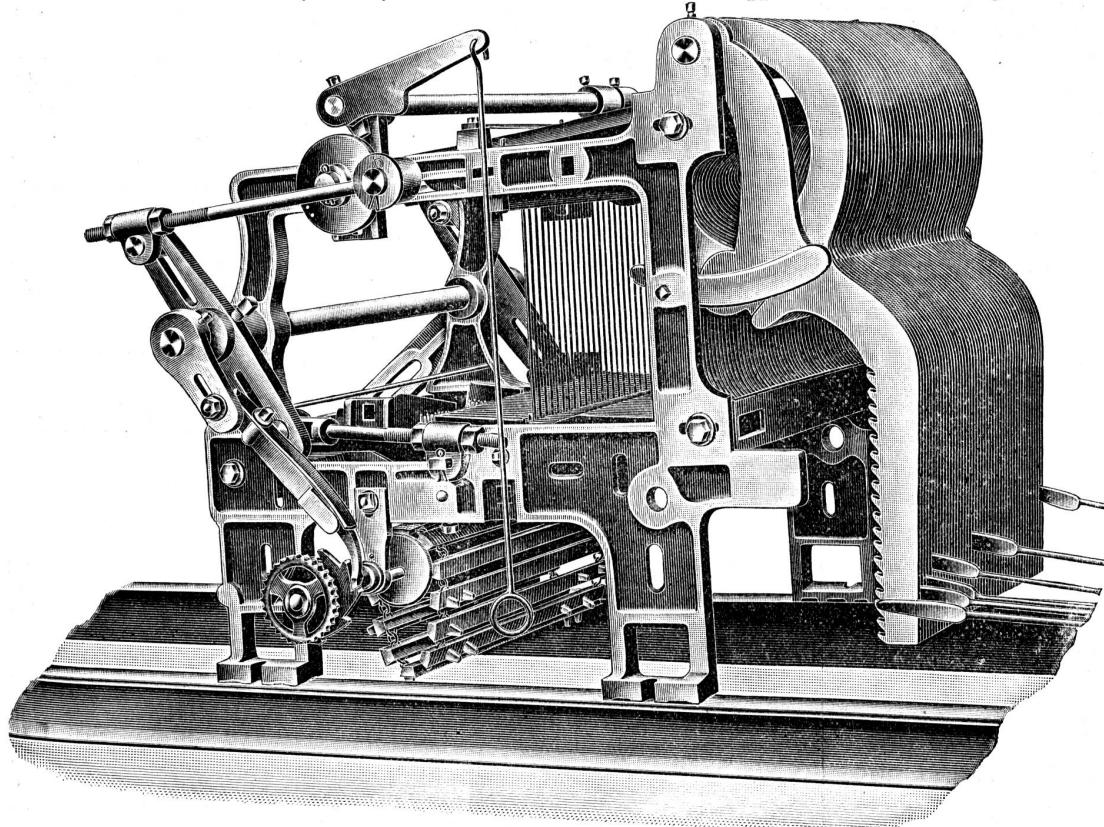
Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Technische Mitteilungen

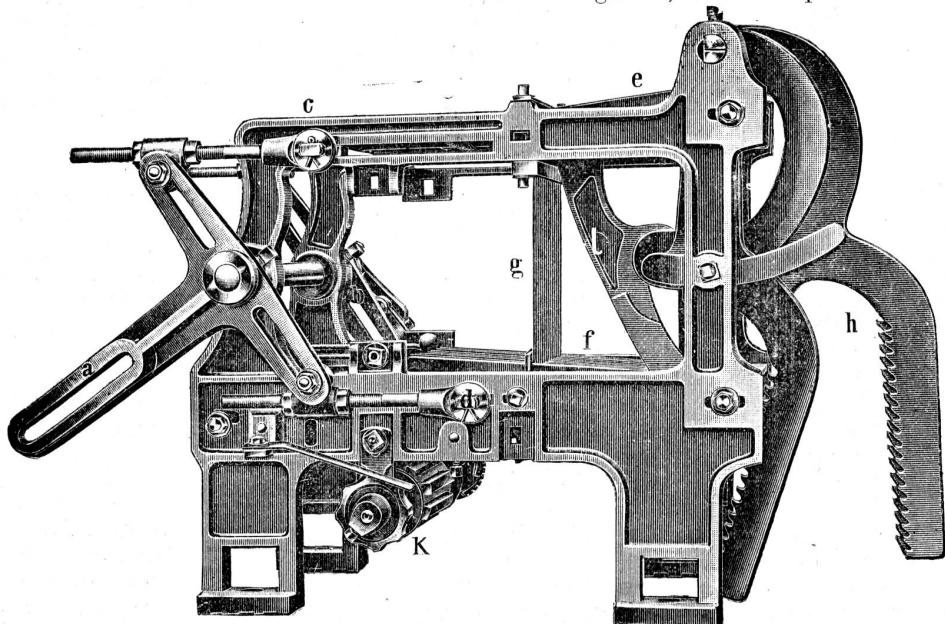
Ueber Neuerungen an Schaftmaschinen für die Bandindustrie.

(Schluss.)



Figur 5

Für Bandstühle, welche mit weniger Schäfte arbeiten, sind die beiden Schaftmaschinen Bc und Cc (Fig. 5 und 6), System Stäubli, besonders zu empfehlen. Diese Maschinen werden von 20 bis 32 Schäften gebaut,



Figur 6

und zwar für 20 und 25 Schäfte mit 12 mm Teilung pro Schwinge, 28 und 32 Schäfte mit 10 mm Teilung pro Schwinge.

Auch diese Maschinen sind mit automatischen Nivellierungen versehen. Der Antrieb geschieht mittelst Kurbel und Stange.

Die Dessins bestehen hier aus Holzkarten und Nägel und hat jede Karte 2 Schüsse, so dass auch ziemlich lange Rapporte ohne Schwierigkeit erstellt werden können. Die Karten und Nägel, System Stäubli, gestatten ein rasches Erstellen der Dessins und sind das Solideste und Vollkommenste was existiert; auch lassen sich geschlagene Dessins leicht umändern.

Die Antriebsorgane werden komplett mitgeliefert.

Fachstillstand, P I (Fig. 7) bezweckt: a) ein schnelles Trennen der Fäden beim Fachbilden, was für dichte Ketten und bei rauhem Material von grosser Bedeutung ist; b) ein entsprechend längeres Offenhalten des Faches, so dass die Schützen genügend Zeit haben zu ihrem Lauf, ohne dass das Fach übermässig hoch zu öffnen ist.

Der Apparat besteht aus 2 Zahnrädern, wovon das exzentrische *a* auf der Kurbelwelle *h* des Webstuhles sitzt, währenddessen das

elyptische *c* auf einem Spezialzapfen *d* des Fusses *e* dreht und bei *f* mit Antriebsstange der Maschine versehen wird. Der Apparat ist vorgesehen für die Schaft- und Jacquardmaschine mit Doppelhub.

Fachstillstand, P II (Fig. 8) ist an der Schaftmaschine selbst angebracht. Hebel *a* ist mit dem Messerhebel *b* versteift. Rolle *c*, die vom Antriebhebel *d* eine schwingende Bewegung erhält, gleitet abwechselnd in den beiden Kurvenschlitten des Hebels *a* und stellt auf den untern konzentrischen Teilen die Schaftmaschine bei geöffnetem Fache fest. Empfehlenswert bis zu 90—100 Touren.

Federzugregister, Modell R-I (Figur 9), System Stäubli. Diesem vor-



Fig. 7

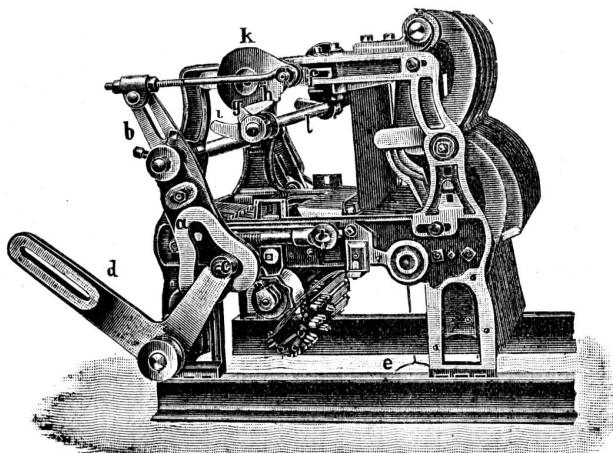


Fig. 8

züglichen Apparate, der die Geschirrfedern der Webstühle ersetzt, wird noch in vielen Webereien viel zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Wenn ein solcher Apparat ohne Vorurteil einer gründlichen Probe unterzogen wird, so ist die Einführung gesichert und zum grossen Nutzen der betreffenden Firma. Tausende solcher Apparate arbeiten zur

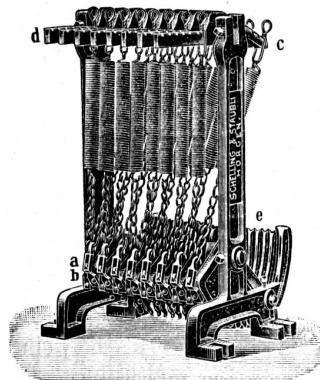


Fig. 9

vollsten Zufriedenheit der Besteller. Die Vorteile gegenüber den gewöhnlichen Geschirrfedern sind sehr in die Augen springend. Die Zugfedern am Apparat dehnen sich zirka 30 mm, während die gewöhnlichen Geschirrfedern die ganze Fachhöhe gezogen und daher oft lahm werden, oder brechen. Am Apparat ist die Zugwirkung auf die Schäfte am kräftigsten in der untersten Lage derselben und beim Hochgang vermindert sich der Zug und schont dadurch Kette und Geschirr und erspart Kraft am Webstuhl selbst. Die gewöhnlichen Geschirrfedern arbeiten gerade im entgegengesetzten schädlichen Sinne.

Beim Apparat R I kann die Zugkraft jeder einzelnen Schaftfeder durch Verhängen in andere Kerben bis zu 1,5 kg verändert werden. Also fällt auch ein Auswechseln der Federn dahin. Alle diese Vorteile verbürgen eine rasche Amortisation des Apparates. Allen Interessenten wird auf Wunsch ein solcher Apparat für 14 Tage bedingungslos auf Probe überlassen.

Neueste patentierte Doppelbach-Schafftmaschine mit Doppelhub, Spezialmaschine für Doppelsammeste und Elastikgewebe, 16—26 Schäfte (Fig. 10). Es ist der Firma Gebrüder Stäubli in Horgen gelungen, eine doppelhebende Spezialschafftmaschine zu konstruieren,

die allen Anforderungen entspricht, die kräftig gebaut, übersichtlich und leistungsfähig ist.

Der Zweck obiger Erfindung ist, mittelst ein und derselben Schwinge 3 Stellungen der Flügel, also 2 Fach übereinander mit unbeschränktem Uebergang von einer zur andern Stellung zu erhalten, damit 2 Schützen gleichzeitig lanziert werden können, wie es in der Weberei der Doppelsammeste und Elastikgewebe gebräuchlich ist. Diese Maschine umgeht mithin, in der Doppelsammetweberei beispielsweise, ebensowohl die gewöhnliche Schafftmaschine, welche die Grundfäden hebt, als auch die seitlichen, primitiven Trommeln, welche zur Polfädenbewegung mit Gliedern von zweierlei Höhe versehen waren und nur wenige, in ihrem Umfange enthaltene Schussrapporte ermöglichten. Diese neue, bis jetzt in ihrer Art unbekannte Schafftmaschine dirigiert also alle Fäden und erlaubt, infolge ihrer endlosen Musterkarte, eine beliebige Effektbildung auf dem Gewebe.

Aehnlich ist es in der Elastikweberei, wo die Elastikfäden stets im Mittelfach verbleiben und die Grund, resp. Bindefäden gleichzeitig über und unter demselben mit Schussfäden verbinden.

Diese neue Maschine arbeitet mit 4 Messern, wovon die äussern die Hochstellung, die innern die Mittelstellung der Schäfte bewirken. Das Dessin bedingt für die Hochstellung lange Nägel, für die Mittelstellung kurze Nägel, Unterfach

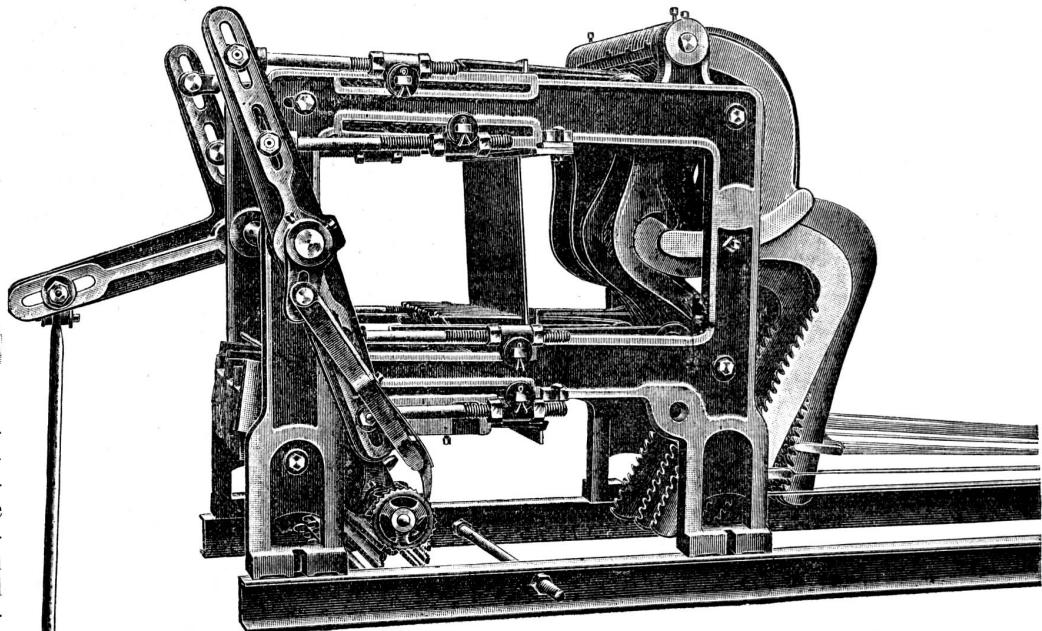


Fig. 10.

leer. Die Handhabung ist so einfach, dass sich jeder Meister und Arbeiter sofort zurecht finden wird.



Die mechanische Bearbeitung von Flachs und Hanf und deren Zukunft.

Am 11.—24. Juni 1910 fanden in der russisch-englischen Handelskammer Vorträge der Herren E. E. Nowizki und des Ingenieur-Technologen P. S. Romanow über die neue Art der mechanischen Bearbeitung von Flachs und Hanf, direkt aus Strohflachs, resp. Hanf ohne Röste, statt. Durch diese neue Art wird in der Flachsbearbeitung eine gewaltige Umwälzung geschaffen. Den Flachs bauenden Bauern wird dadurch die Möglichkeit geboten, den Flachs im Stroh zu verkaufen, ohne Verlust eines grossen Prozentsatzes von Fasern in der Heede.